

## M21 Infoblatt: „Teilen und Helfen als interreligiöse Werte am Beispiel des Islam“

„Helfen und Teilen“ zählen aus unserer Sicht zwar zu den christlichen Werten, sind aber genauso in anderen Religionen zu finden.

Der Islam ist nach dem Christentum die zweitgrößte Glaubensgemeinschaft in Deutschland. In der Martinsgeschichte von Doris Dörrie heißt einer von Martins Freunden Enim. Das ist ein türkischer Name, der eine Koseform für den Propheten Mohammed ist. Von daher kann die Erzählung auch interkulturell gedeutet werden, zu einer Stärkung der verbindenden Elemente zwischen Christentum und Islam beitragen und den Dialog zwischen den Kulturen fördern.

Die fünf Säulen des Islam sind die wichtigsten Regeln für einen Moslem. Dazu zählt auch „Zakat“ (arabisch: Reinigung), die soziale Pflichtabgabe. Jeder Moslem ist dazu verpflichtet, 2,5 % seines Besitzes und Vermögens an Arme und Bedürftige abzugeben. „Zakat“ soll das Herz des Menschen von der Habsucht reinigen und aus Dankbarkeit gegenüber Gott geschehen. Diese Opfergabe soll Menschen dazu anhalten, sich vom Irdischen abzuwenden und sich ganz auf Gott zu konzentrieren.

Früher war das Sammeln und Auszahlen von Zakat Aufgabe des Staates, heute ist es dem einzelnen Moslem überlassen. Muslime in westlichen Ländern verteilen ihre Opfergabe über islamische Wohlfahrtsverbände, Moscheen oder sie geben sie direkt an die Armen. Aber auch im Privatleben sind Moslems dazu angehalten, mit anderen, die weniger als sie selbst zum Leben zur Verfügung haben, zu teilen. Der Grund dafür ist die Dankbarkeit über den von Gott geschenkten Besitz.

Der Koran befürwortet das Speisen der Hungrigen, das Bekleiden der Nackten und das Helfen derer, die Hilfe bedürfen.

Hier kann eine Parallele zur Bibel gezogen werden, die ebenfalls in Jesaja 58, 7 -8 vom Teilen spricht: „Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht von deinem Fleisch. Alsdann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird dich zu sich nehmen.“ Und als Entsprechung im Neuen Testament dazu in Matth. 25, 35: „Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin Gast gewesen und ihr habt mich beherbergt.“

So ist die Botschaft der Martinslegende vom Teilen und Helfen für beide Religionen, das Christentum und den Islam, von Bedeutung. Muslimisch und christlich erzogene Kinder können so gemeinsam Anknüpfungspunkte aus ihrer jeweiligen Religion für das Teilen und Helfen finden.

*Quelle u.a.: Mosaiksteine 7. Evangelisches Religionsbuch für Realschulen. Claudius-Verlag, München 2006, S. 97.*